



Hier beantworten wir Fragen rund um die Gesundheit Ihres Hundes. Haben auch Sie ein Anliegen? Schreiben Sie uns! Unsere Experten antworten gern.

Borreliose, Gewichtsverlust und Harnabsatz

Ist die Borreliose für Hunde gefährlich? Warum verliert der Hund Gewicht, und sind Probleme beim Urinabsatz so dramatisch? Unsere Experten geben Auskunft.

Borreliose



Prof. Dr. Thomas Schnieder

ist Leiter des Instituts für Parasitologie an der Tierärztlichen Hochschule Hannover und Vorsitzender der unabhängigen,

parasitologischen Expertenorganisation ESCCAP in Deutschland.

Das regelmäßige Absammeln von Zecken, möglichst nach jedem Spaziergang, bietet einen gewissen Schutz. Da die Zecken in diesem frühen Stadium aber noch extrem klein sind und daher leicht übersehen werden, ist es ratsam, Hunde vorbeugend mit einem Zeckenschutzpräparat zu behandeln.

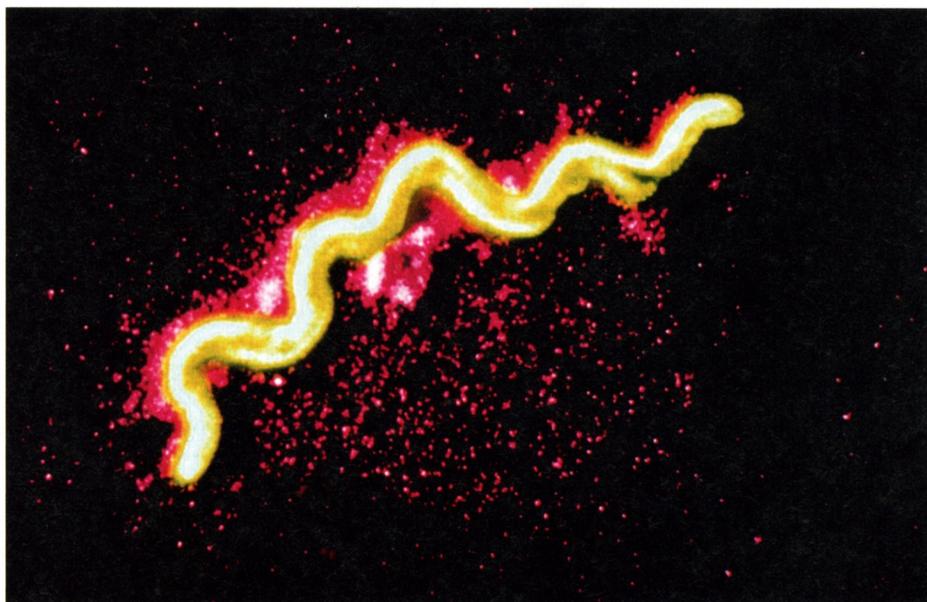
Der Nutzen von Borreliose-Impfungen für Hunde ist nach wie vor umstritten.

Die zugelassenen Impfstoffe enthalten zum Teil Antigene unterschiedlicher Borrelien-Spezies und bieten daher keinen umfassenden Schutz. Es gibt bisher keine zuverlässigen Studien darüber, welche Borrelien-Arten eine Erkrankung auslösen. Erfahrungen über die Wirksamkeit der Impfstoffe liegen ebenfalls nicht vor.

Man muss sich aber klarmachen, dass es selbst bei einer Übertragung des Erre-

Wie groß ist die Borreliose-Gefahr für Hunde, und welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?

Die Erreger der Borreliose werden nur von Ixodes-Zecken (Holzbock) übertragen. Aktuellen Zahlen zufolge trägt hierzulande etwa jede vierte Zecke einen Borreliose-Erreger in sich. Eine Übertragung auf den Hund ist nur möglich, wenn dieser von einer Ixodes-Zecke befallen wird, die den Erreger in sich trägt. Aber: Die Zecke muss für mindestens 16 bis 24 Stunden am Hund Blut saugen, bevor sie den Erreger auf ihn übertragen kann.



Borreliose-Bakterium. Nur der Holzbock ist in Deutschland Überträger der Borreliose.

Zeckenschutz

Ist die Vorsorge gegen Zecken nicht erfolgreich, so liegt meist einer oder mehrere der folgenden Fehler vor:

- ! Die Präparate wurden nicht richtig angewendet.
- ! Die Abstände zwischen den Behandlungen waren zu groß.
- ! Waschen oder Schwimmen der Tiere haben die Wirksamkeit angewendeter Medikamente verringert.
- ! Die Region, in der sich das Tier im Freien aufhält, ist extrem verseucht mit Zecken, sodass ein normaler Schutz nicht ausreicht.



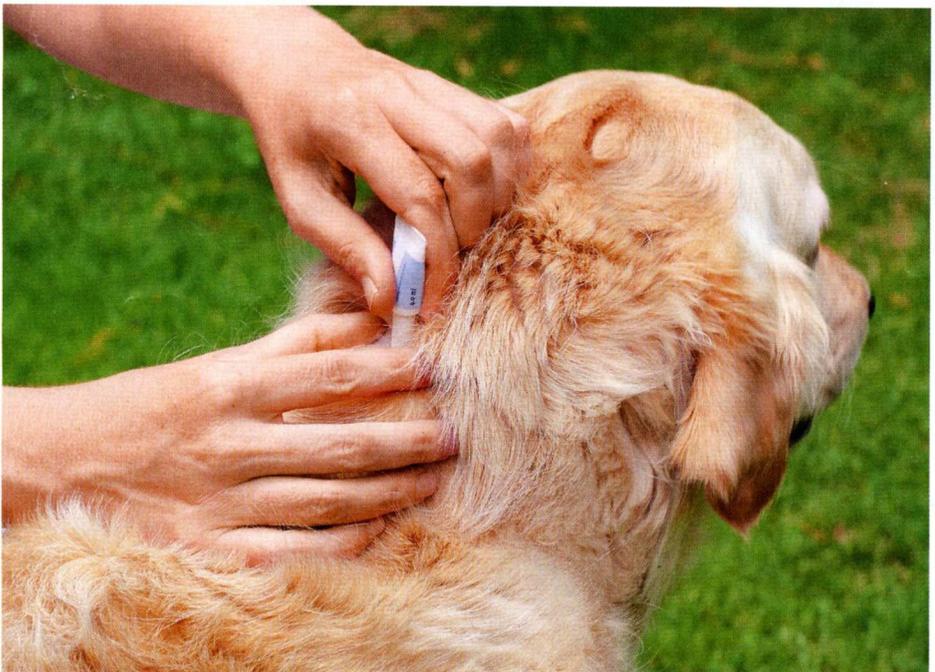
gers nicht zwangsläufig zu einer Erkrankung kommen muss. Beim Menschen ist dies sehr oft der Fall, beim Hund eher selten. In den meisten Fällen treten beim Hund keine erkennbaren Krankheitszeichen auf; er übersteht die Infektion meist unbemerkt und ohne Probleme. Nur selten kommt es zu einer Lyme-Arthropathie, bei der sich ein oder mehrere Gelenke entzünden. Vereinzelt wurden nach einer Borreliose-Infektion Nierenerkrankungen beobachtet.

Kommt es zu einer Erkrankung, wird der Hund mindestens einen Monat lang

mit einem Antibiotikum behandelt und in der Regel schnell wieder gesund.

Fazit: Die Gefahr, die von einer Borreliose für den Hund ausgeht, ist – anders als beim Menschen – vergleichsweise gering. Ein sicherer Zeckenschutz ist dennoch empfehlenswert, zumal dieser nicht nur das Risiko einer möglichen Borreliose-Erkrankung eindämmt, sondern vor anderen Erkrankungen schützt, deren Erreger ebenfalls von Zecken übertragen werden.

Weitere Informationen unter www.esccap.de.



Jede vierte Zecke in Deutschland ist Träger eines Borreliose-Erregers. Hunde sollten vorbeugend mit einem Zeckenschutzpräparat behandelt werden.